

Unsere Mitarbeiter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **3 (1945-1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-968674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch bei Patienten, die jahrelang narkotische Mittel genommen haben, oder auch bei solchen, die Salvarsankuren mitmachen mußten. Da können die Reaktionen sehr unangenehme Überraschungen zu Tage fördern.

Ich gebe gerne jedem die genauen Anweisungen, lehne jedoch bei der Eigenbehandlung zu Hause jede Verantwortung ab, besonders wenn ich den Patienten nicht vorher habe kontrollieren können.

Handelt es sich jedoch nur um einen Hexenschuß, um Ischias, um innere Entzündungen, Eierstocksentzündungen und dergleichen, dann ist eine Behandlung zu Hause ohne weiteres möglich. Ich will Ihnen noch ganz kurz die Handhabungen bekannt geben:

Die zu behandelnde Stelle über dem Krankheitsherd oder in der Nähe desselben wird durch Frottieren stark gerötet, besser noch heiß gewaschen, dann mit dem Lebensweckerapparat (Baunscheidtapparat) eng aufgeschlossen die Hautreizung durchgeführt. Hierauf wird die Baunscheidtsalbe, sei es nun das Originalöl, die Ogallpasta, oder eine ähnliche Ableitungssalbe, kräftig eingerieben. Darüber wird eine Watteschicht gelegt und der zu behandelnde Körperteil gut eingepackt, so daß die sich entwickelnde Wärme schön isoliert bleibt.

5-6 Std. später setzt nun ein vermehrter Verbrennungsprozeß, ein sogen. örtliches Fieber ein, das, je nach der Reaktionskraft des Patienten, von diesem als sehr heiß und oft auch als etwas unangenehm empfunden werden kann. Nachher kommt die Serumreaktion, indem sich zwischen der Lederhaut und der Oberhaut (Epidermis) Serum bildet, entweder in kleinen Pusteln oder in Form von Blasen.

Dieses Serum läßt man zirka 24 Stunden schön liegen, um die sogen. Eigenserumbehandlung durchführen zu können. Es geht auf diese Art ein Teil des Serums wieder in den Körper zurück, und dient so als Gegenserum. Ich kenne sogar einen Arzt, der den Mut hat, von diesem Serum mit der Injektionsspritze herauszuziehen, um es an anderer Stelle wieder in den Körper einspritzen zu können. Auf diese Weise erzielt er mit dieser einfachen Eigenserum-Behandlung bei sehr schweren, chronischen Leiden starke Reaktionen mit erstaunlichen Erfolgen.

Am 3. Tag, wenn sich die Blasen öffnen und die Flüssigkeit bereits trübe wird, indem sich Eiter bildet, wird eine Wollfetterème, die Bioforce-Crème, aufgelegt, indem solche mit einem Glasstäbchen auf ein Tüchlein gestrichen wird, und zwar schön glatt. Dieses Tüchlein wird dann direkt auf die behandelte Stelle gelegt. Zwei mal täglich wird dieses Salbetüchlein gewechselt. Solange man beim Abnehmen des Tüchleins Eiter beobachten kann, solange wird auch die Salbe aufgelegt. Sie dringt in den Körper, und nachher kann das Tüchlein, mit Eiter getränkt, weggenommen werden. Manchmal bilden sich größere Eitermengen, die dann vorsichtig mit einem Wattebausch weggenommen werden müssen. Diese Behandlung kann 3, 4 bis 10 Tage dauern, und nicht selten kommt es vor, daß, nachdem alles schon verheilt und in Ordnung zu sein scheint, aus tiefer liegenden Krankheitsherden noch Eiterungen zum Vorschein kommen, die in Form von Aissen, Furunkeln oder Abzessen in Erscheinung treten. Diese müssen alsdann wie gewöhnliche Abzesse oder Furunkeln naturgemäß behandelt werden, was an anderer Stelle wieder erklärt werden wird. Auf jeden Fall versäume man nicht, bei der Eiterung Hepar sulfuris D4 oder sogar D3 zu geben, um die Ausscheidung zu fördern.

Nicht an jeglich beliebiger Stelle des Körpers darf eine Baunscheidtableitung durchgeführt werden, vor allem nicht im Gesicht, es sei denn in Ausnahmefällen. Unter keinen Umständen darf die Ableitung auf der Brust vorgenommen werden. Bei Erkrankung der Brüste kann man höchstens unter der Brust, in der Herzgrube oder sonst bei den in der Nähe liegenden Körperpartien behandeln, damit die in der Brust gesammelten Giftstoffe anderwärts ausgeschieden werden können. Auch in den Gelenkhöhlen sollten keine Ableitungen vorgenommen werden. Auf den Gelenken direkt kann man dies in Ausnahmefällen tun, jedoch ist diese Behandlung ohne Erfahrung zu unterlassen.

Wer eine Ableitung durchführen möchte und nicht genau Bescheid weiß, soll sich lieber vorher noch genau erkundigen, und ich bin gerne bereit, diesbezüglich Auskunft zu geben.

Harnsäure Diathese (Harnsäurevergiftung). —

Herrn N. in D. b. Zürich. — Gegen ihre Harnsäurevergiftung, die sich nun bei Ihnen in immer wiederkehrenden rheumatischen Schmerzen äußert, ist es am besten, wenn Sie die Ernährung etwas salz- und eiweißarm einstellen. Essen Sie statt dessen viel Gemüse und Früchte, vor allem viel rohe Salate mit Zitronensaft oder Molkenkonzentrat gesäuert. Nehmen Sie auch viel Fruchtsäfte und Bircher-Müesli zu sich. Vermeiden Sie es jedoch, Gemüse- und Früchtenahrung zur gleichen Zeit zu essen und achten Sie darauf, alle Speisen gut zu kauen. Zur rascheren Ausscheidung der Harnsäure, sowie zur Anregung des Stoffwechsels, kann ich Ihnen die Schlenzbäder sehr empfehlen. Sie haben ja in Ihrer Nähe in Zürich die beste Gelegenheit dazu. Wenden Sie sich an Herrn Häusle, „Neubad“, Ottikerstraße 37, Zürich 6. Ich kenne Herrn Häusle persönlich sehr gut und weiß von ihm, daß er in der Durchführung der Schlenzbäder sehr viel Erfahrung, und was notwendig ist, das nötige Feingefühl besitzt. Dies ist nämlich bei der Anwendung und Dosierung von solchen physikalischen Methoden von großer Bedeutung. Ich habe schon von verschiedenen Patienten Briefe über die guten Erfolge der Schlenzbäder erhalten, besonders dann, wenn sie einigermaßen individuell durchgeführt worden sind.

Unsere Mitarbeiter.

All unseren Lesern möchten wir heute unsere Mitarbeiter vorstellen und sie etwas näher mit ihnen bekannt machen.

Herr Dr. med. Lantos ist ein erfahrener Homöopath und seine Arbeiten, besonders auf dem Gebiete der Krebsforschung, haben in den Kreisen von neuzeitlich eingestellten Aerzten und Naturheilkundigen eine sehr gute Aufnahme gefunden. Von Zeit zu Zeit werden unsere Leser aus der Feder dieses Vertreters der biologischen und demnach natürlichen Heilweise wertvolle Beiträge erhalten, die zu einem tieferen Verständnis der Homöopathie führen können.

Herr Beyeler kann uns als Dr. der Chiropraktik aus seiner vielseitigen, reichen Praxis genügend Beweise liefern, die uns zeigen, wie notwendig und gut es ist, wenn die Chiropraktik der Naturheilkunde als Spezialgebiet eingegliedert werden kann.

Wie rasch z. B. Wirbelverschiebungen nach Unglücksfällen behoben werden können, wie somit jahrelanges Leiden und Siechtum verhindert werden kann, wie oft bei Leiden, die auch den besten Naturmitteln noch trotzen, die chiropraktische Behandlung zur Heilung ausschlaggebend zu sein vermag, das werden die im Laufe des Jahres erscheinenden Erläuterungen illustrieren.

Herr Duss wird den Lesern seine reichen Erfahrungen als Bademeister und Masseur zur Verfügung stellen und zeigen, wann und unter welchen Voraussetzungen eine Massage gut und angebracht ist, und was man diesbezüglich vom gesundheitlichen Standpunkte aus tun und lassen soll.

Herr Knicker kann uns als erfahrener Orthopäde und Fußspezialist zeigen, warum die Behebung von Deformationen der Füße für den Gesundheitszustand von großer Wichtigkeit ist. Es wird im Laufe einer Artikelserie sehr interessant sein zu sehen, wie oft Ischias, Hexenschuß, Krampfadern, Gfrörni an den Füßen, Rückenschmerzen, ja, sogar Kopfweh und noch viele andere Leiden mit einer Deformation der Füße im Zusammenhange stehen. Wie wichtig die Wahl der rechten Schuhform, wenn nötig auch die passende Stütze eines gesenkten oder sonstwie krankhaft veränderten Fußes für die Förderung des Allgemeinbefindens ist, das werden all unsere Leser aus den Berichten einer erfahrenen Stimme aus der Praxis vernehmen.

Wir sind in der Wahl unserer Mitarbeiter sehr bedacht, denn wir möchten unseren Lesern nur zuverlässige Orientierungen zukommen lassen, die sich auf jahrelange Er-

fahrungen stützen und die, mit der Fähigkeit, genau zu beobachten, vereint, zu wirklich biologischem Denken und Erfassen geführt haben. So hoffen wir denn, mit unseren Mitarbeitern zusammen den Lesern etwas bieten zu können, das sich im täglichen Leben, sowohl in gesunden, wie auch in kranken Tagen als nützlich und hilfreich für sie zu erweisen vermag.

Redaktion und Verlag.

Erklärung.

An Herrn N. in B. — Die „Naturheilkunde“, das heißt das Abonnement für die Zeitschrift die „Naturheilkunde“, haben Sie bereits schon bezahlt und schelten nun mit mir, weil ich die „Gesundheits-Nachrichten“ nicht schon eher herausgegeben habe. Ich weiß wohl, daß Sie die „Naturheilkunde“ auf meine Empfehlung hin und wegen meinen Artikeln abonniert haben und so, wie Ihnen, geht es noch Hunderten von Lesern. Es tut mir sehr leid, daß ich Sie diesbezüglich nicht orientiert habe. Gerne hätte ich die „Gesundheits-Nachrichten“ früher herausgegeben, ich hoffte jedoch immer noch, ich könne die Angelegenheit mit dem Verleger der „Naturheilkunde“ doch noch bereinigen und zu einem korrekten, vernünftigen Abschluß bringen.

Es war für mich bestimmt ein großer Entschluß, die „Gesundheits-Nachrichten“ wieder herauszugeben, denn dies ist für mich, wie ich offen zugeben kann, mit großer Mehrarbeit und finanziellem Opfer verbunden. Außer der vielen Arbeit für das Schreiben der Artikel erfordert es einige 1000 Franken, bis die Zeitung eingeführt ist und genügend zahlende Leser hat. Ich will dieses Opfer gerne bringen, denn ich freue mich immer, wenn ich aus den vielen Zuschriften ersehe, wie die aus der Praxis geschöpften Erfahrungen und Ratschläge da und dort gerade zur rechten Zeit erscheinen und damit andern wirklich helfen können.

Wenn Sie also den kleinen Betrag von Fr. 3.80 für all das, was Ihnen geboten wird, gleichwohl einbezahlen, dann ist dies sicher für Sie eine kleine Sache. Wenn wir als Verleger aber von vielen Lesern eben diesen kleinen Betrag erhalten, dann wird für uns doch schließlich ein namhaftes Sümmchen daraus, das uns hilft, unsere vielen Spesen zu decken. Wenn jeder der Leser schließlich nur einen guten Rat gebrauchen kann, so daß er ihm oder seiner Familie aus der Not zu helfen vermag, dann hat sich die Abonnementsauslage gewiß bereits gelohnt.

Für jeden Leser aber, der auf diese Weise beide Zeitschriften besitzt, ist es ja schließlich interessant, sie inhaltlich zu vergleichen und dann nach einem Jahr diejenige zu behalten, die ihm mehr geboten und zugesagt hat.

Warum ich mit der „Naturheilkunde“ nicht mehr zusammenarbeite, habe ich in der letzten Nummer deutlich erklärt.

Kräuter- und Krebsbroschüren.

Allen Lesern der „Gesundheits-Nachrichten“, die letztes Jahr von unserem Verlag obige Broschüren bestellt haben, möchten wir mitteilen, daß sich deren Herausgabe etwas verzögert hat, weil Papierkontingentierung, Personal- und Zeitmangel nicht die notwendigen Voraussetzungen zu deren Fertigstellung geboten haben.

Sobald die Broschüren versandbereit sind, werden wir deren Erscheinen in den „Gesundheits-Nachrichten“, wie auch in anderen Zeitungen und Zeitschriften bekanntgeben und sie an die Besteller verschicken.

Vortrag im Kreise des Vereins zur Hebung der Volksgesundheit in **Weinfeld** am 10. Februar a. c., nachmittags 2 Uhr im Volkshaus über das Thema:

„Homöopathie und Naturheilkunde“

Adressen weiterer Interessenten.

Es ist erfreulich, wieviele Adressen eingegangen sind. Ich möchte jedoch alle Leser, die in solch liebenswürdiger Weise bei der Verbreitung der „Gesundheits-Nachrichten“ mithelfen, bitten, die Adressen ganz genau zu schreiben und uns nur die Adressen solcher Leser zu melden, bei denen wirklich ein Interesse vorausgesetzt werden kann, oder mit denen man bereits schon über die Naturheil-methode, event. sogar schon über die „Gesundheits-Nachrichten“ gesprochen hat. Nur irgendwelche Adressen der nächsten Umgebung zu melden, bei denen man doch auf kein Interesse für diese Zeitschrift schließen kann, wäre eine Materialverschwendung und gäbe uns unnütze Mühe.

Wir sind also allen, die im erwähnten Sinne fleißig mitwirken, sehr dankbar, wenn sie dies bei der Angabe neuer Adressen berücksichtigen würden.

Wichtige Mitteilung

Das bereits vergriffene Buch „Die Nahrung als Heilfaktor“ von A. Vogel ist also wieder erhältlich. Es sind noch etwa 200 Stück beim Buchbinder zum Vorschein gekommen. Wer sich also noch eines beschaffen will, kann es vom Verlag A. Vogel in Teufen erhalten.

Das Buch enthält 300 Rezepte, wie die Nahrung gesund und zusammenpassend gewählt werden muß. Interessant ist vor allem auch der Beitrag über die diätische Heilung von Verstopfung, Fettsucht und vor allem auch der Zuckerkrankheit.

Das Buch umfaßt 250 Seiten und wird noch zum alten Preis von Fr. 3.50 versandt. Wenn das erwähnte Quantum verkauft ist, wird vorläufig keine zweite Auflage herausgegeben, darum ist es gut, wenn sich die Interessenten noch rechtzeitig melden würden.

Neujahrswünsche.

All die vielen lieben Neujahrswünsche unserer Leser, Freunde und Bekannten möchten wir aufs herzlichste erwidern. Daß wir neben unseren vielen Verlagsarbeiten nicht dazu kamen, alle Wünsche persönlich zu verdanken, werden unsere Leser und Freunde sicherlich begreifen und es uns nicht übel nehmen, wenn wir auf diesem Wege antworten.

Der Verlag und die Redaktion.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Herr Dr. med. Lantos, Homöopath
Herr Willy Beyeler, Dr. der Chiropraktik
Herr Franz Duss, Masseur und Bademeister
Herr Knicker, Orthopäde

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel

Wir suchen

eine tapfere **Hilfe für unser Büro**, die tüchtig ist im Stenographieren und Maschinenschreiben und Interesse und Freude hätte an der Tätigkeit (Mitarbeit) in der Naturheilpraxis. Auch für das Laboratorium suchen wir ein intelligentes, zuverlässiges

Mädchen

das sich einarbeiten läßt und hier bei uns etwas Tüchtiges werden will. Interessentinnen wollen sich melden bei

Kurhaus A. Vogel, Teufen

Gesucht

in Vegetarier-Familie kräftigen flinken

Burschen

von 14-20 Jahren, der Freude hätte im biologischen Gartenbau, wie auch in Speditionsarbeiten tüchtig mitzuhelfen.

Offerten unter Chiffre BG 320 an die Expedition des Blattes.